

Jahrgangsrückblick für Baden

2019er: Hohe innere Wertigkeit

Rasse mit Klasse durch profilgebende Ecken und Kanten sind die kennzeichnenden Eigenschaften der Weine des Jahrgangs 2019 in Baden. Ernst Weinmann und Wolfgang Egerer vom Staatlichen Weinbauinstitut Freiburg charakterisieren das Jahr.

Die Temperaturen im Januar lagen im Bereich des langjährigen Durchschnitts. Darauf folgten die verhältnismäßig warmen Monate Februar und März, die 2,5 °C und 1,4 °C (Abb. 1) über dem langjährigen Durchschnitt lagen. Der Beginn der Rebenentwicklung erfolgte dann mit dem Austrieb um den 20. April. In der ersten Phase der Rebenentwicklung bestand auch in diesem Jahr wieder die Gefahr von Spätfrösten. So lagen die Nachttemperaturen in zwei Metern Höhe zwischen dem 4. und 7. Mai in Freiburg nur knapp über null Grad.

Keine schlimmen Frostschäden

Vereinzelte Frostschäden gegeben, die aber auf den möglichen Gesamtertrag keine Auswirkungen hatten. In der Kaltphase im April mit 0,8 °C und Mai mit 4 °C unter dem langjährigen Durchschnitt kam die Rebenentwicklung kaum voran. Die

Hitzewelle Anfang Juni sorgte dann für einen starken Wachstumsschub.

Aufgrund der Kaltphase im April und Mai erfolgte der Blütebeginn erst um den 15. Juni. Die Blüte verlief sehr uneinheitlich. So waren in diesem Jahr deutliche Lagenunterschiede, aber auch zwischen Sorten und einzelnen Weinbergslagen große Unterschiede festzustellen. Die zum Teil tropische Hitze im Juni und Juli führte dann zu einer rasanten Entwicklung der Reben, aber auch zu Verbrennungen an den Trauben. Hagel sorgte in einzelnen Gebieten für Schäden. Das Hagelereignis Anfang August im Markgräflerland mit Schäden bis teilweise 70 % hatte dann auch merkliche Auswirkungen auf den Gesamtertrag in diesem Bereich.

Ungünstige Ausgangssituation

Die Ausgangssituation bezüglich der Bodenwasservorräte war im Frühjahr alles andere als günstig. Das Niederschlags-

Trat auch 2019 auf: Sonnenbrand an Grauburgunder.



defizit aus dem letzten Jahr betrug gegenüber dem langjährigen Mittel 25 %. In diesem Jahr lagen die Niederschlagswerte trotz der Niederschläge von Mitte bis Ende Mai nur im durchschnittlichen Bereich. Die ergiebigen Niederschläge Anfang August führten zu einer merklichen Entspannung bei den Bodenwasservorräten. Die optimalen Reifebedingungen in der mittleren Septem-

berdekade haben zu einer deutlichen Reifeentwicklung der Trauben geführt, die von einer starken Zunahme der physiologischen Reife begleitet wurde. Die Traubenlese startete großflächig zwischen dem 20. September und war am 15. Oktober beendet. Der Gesundheitszustand der Trauben war gut. Verleseaufwand trat nur vereinzelt bei dichtbeerigen Klonen auf.

Mit rund 123,6 Mio. Litern Erntemenge (Tab. 1 auf der folgenden Seite) im Anbaubereich Baden handelt es sich im Vergleich zum Vorjahr um eine deutlich geringere Menge. Dennoch zählt der Jahrgang 2019 zu den leicht überdurchschnittlichen Jahrgängen seit dem Jahr 2000 (Abb. 2 auf der folgenden Seite).

Verhältnis nahezu eins zu eins

Mit 57,7 Mio. Litern wurde im Vergleich zu 2018 wieder mehr Qualitätswein in die Keller eingelagert. Mit 46,7 % Anteil der Gesamtmenge ist das Verhältnis von Qualitätswein zu Prädikatswein nahezu eins zu eins. Im Vorjahr lag das Verhältnis bei dem außerordentlichen

Abb. 1: Wetter vom 1. Januar 2019 bis 1. September 2019 am Standort Freiburg

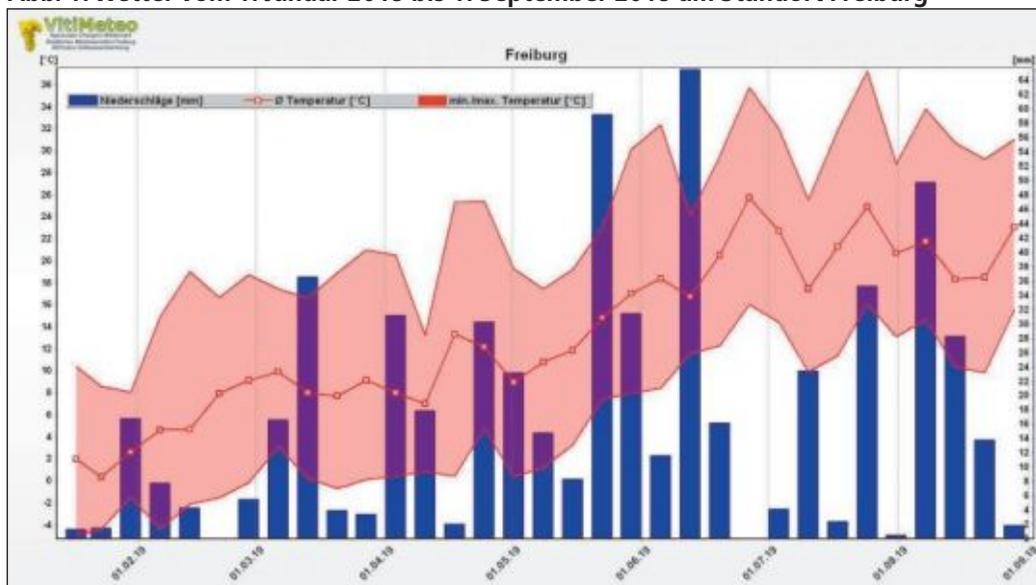


Abb. 2: Erntemenge im Anbaugebiet Baden seit 2000

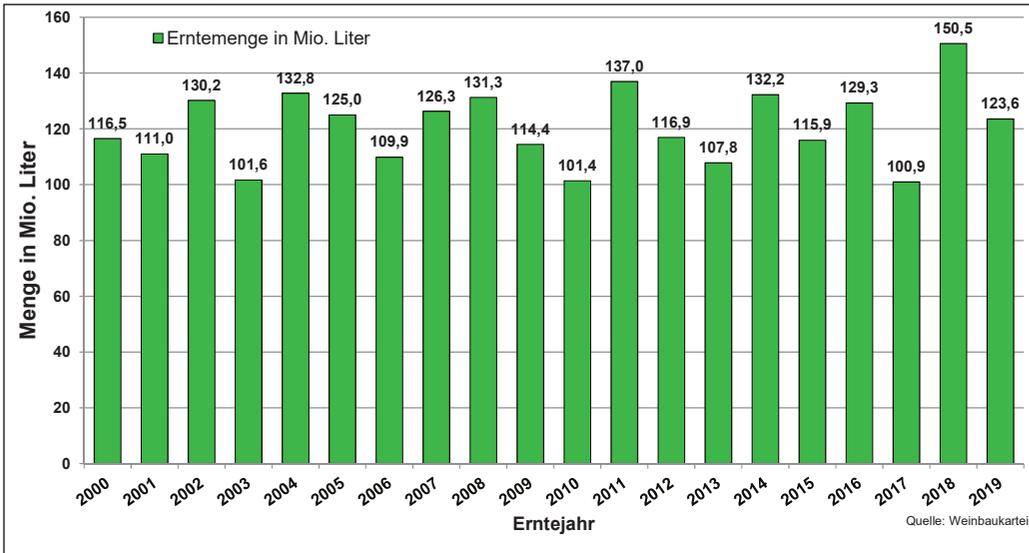


Bild: Egeer/WBI

Der Gesundheitszustand der Trauben war im Jahr 2019 gut.

Wert von eins zu zwei (im Jahr 2018 wurde die höchste absolute Erntemenge an Prädikatsweinen seit 1990 geerntet!). Den größten Anteil innerhalb der Prädikatsweine nehmen Kabinett-Weine mit zwei Dritteln ein. Somit kann auch wieder bildlich von einer Pyramide hinsichtlich der Relation von Menge und Qualität gesprochen werden.

Kaum Eiswein

Die Erntemenge bei Weinen mit Spätlesequalität betrug etwa 21,9 Mio. Liter. Mit rund 0,44 Mio. Liter liegt der Wert bei Auslesen wieder um das 20-fache geringer als im Vorjahr. Beerenauslesen und Trockenbeerenauslesen konnten ebenfalls wieder eingelagert werden. Die zu milden Temperaturen in den Wintermonaten

sorgten wiederholt für eine sehr geringe Menge Eiswein. Der Anteil der Weine mit geschützter geographischer Angabe (g.g.A.) bzw. Landwein stieg im Vergleich zu 2018 um 0,5 % an und liegt über einer Million Liter.

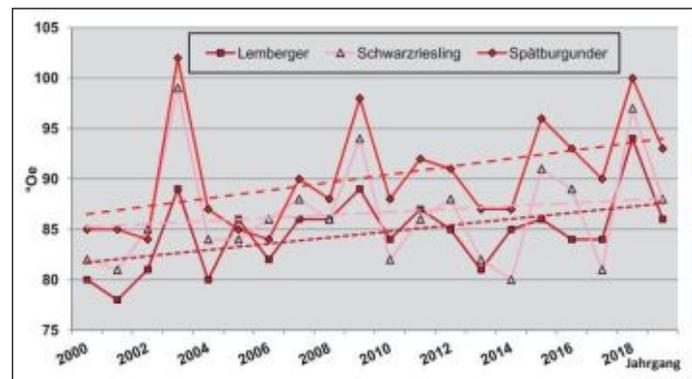
Ausnahme Riesling

Hohe Mostgewichte prägten den Jahrgang 2018. Im Herbst 2019 konnte das Lesegut wieder mit deutlich geringeren Mostgewichten geherbstet werden. Eine Ausnahme zeigte sich bei der Rebsorte Riesling. Dennoch bestätigt sich wieder einmal der Trend steigender durchschnittlicher Mostgewichte auch im Jahrgang 2019 (siehe Abb. 3.1 und 3.2). Moderatere Mostgewichte, ergebige Niederschläge zum rechten Zeitpunkt, eine gute

Traubengesundheit sowie eine Hauptlesezeit zwischen Ende September und Mitte Oktober legten den Grundstein für eine optimale Weinqualität. Grundsätzlich ist der Jahrgang 2019 als kellerwirtschaftlich unproblematisch einzustufen. Ganz vereinzelt kam es, bedingt durch erhöhten Befallsdruck von Oidium und mangelnder

selektiver Lese, zu Pilz-Tönen in Weinen. Mit Mehltau befallene Trauben müssen deshalb dringend von der Weinernte ausgeschlossen werden. Der Bedarf an spritzigen, mineralischen und leichteren Weißweinen konnte zum großen Teil gestillt werden. Einzig eine teilweise spürbare Herbe und Adstringenz sorgten für nega-

Abb. 3.1: Mostgewichtsentwicklung*



* ausgewählter roter Rebsorten

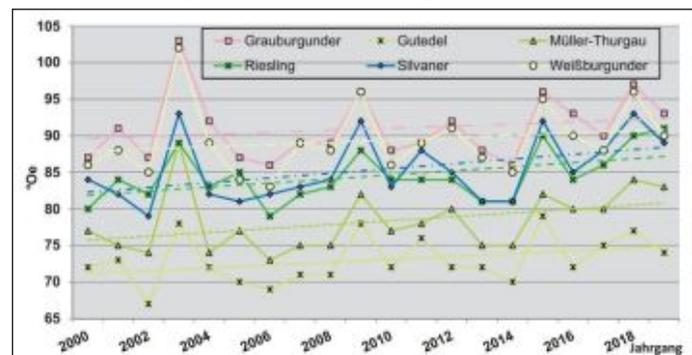
Tab.1: Erntemenge im g.U. Baden 2018 und 2019*

Qualitätsstufe	2018		2019	
	Menge in Liter	Anteil in %	Menge in Liter	Anteil in %
Wein	104 540	<0,1	81 590	<0,1
Landwein (g.g.A.)	650 642	0,4	1 084 388	0,9
Qualitätswein	52 657 294	35,0	57 670 391	46,7
Kabinett	31 610 339		42 282 173	
Spätlese	56 028 685		21 856 131	
Auslese	9 190 201		441 874	
Beerenauslese	112 438		6 176	
Trockenbeerenauslese	13 946		3 080	
Eiswein	686		320	
Summe Prädikatswein	96 956 295	64,4	64 589 754	52,3
Traubensaft	172 150	0,1	145 484	0,1
Summe insgesamt	150 540 921	100,0	123 571 607	100,0

* geordnet nach Qualitätsstufen

Quelle: Edgar Bärmann, Weinbaukartei

Abb. 3.2: Mostgewichtsentwicklung*



* ausgewählter weißer Rebsorten



AUTOREN

■ Ernst Weinmann, WBI Freiburg (links), Referatsleiter Weinbau und Versuchswesen, Tel. 0761/40165-3201, E-Mail: ernst.weinmann@wbi.bwl.de

■ Wolfgang Egerer, WBI Freiburg, Referatsleiter Qualitätsprüfung und Weinbaukartei, Tel. 0761/40165-2301, E-Mail: wolfgang.egerer@wbi.bwl.de

tive sensorische Wahrnehmung bei zu früh gelesenen und mit Hefenährstoff unterversorgten Mosten.

Auch fruchtig-frische Roséweine

Tropische Temperaturen mit hoher Strahlungsintensität bei unzureichender Beschattung durch überzogene Entblätterungsmaßnahmen waren der Auslöser für eine starke Gerbstoffeinlagerung in den Beerenhäuten. Erneut wurde auch aufgrund

der hohen Temperaturen wieder eine Ausnahmegenehmigung zur Ansäuerung zugelassen. Dies erlaubte eine saubere Gärführung und die Vermeidung unerwünschter Gärungsnebenprodukte bedingt durch wilde Hefen und Bakterien. Fruchtig-frische Roséweine ließ der Jahrgang 2019 ebenfalls nicht vermissen. Spätburgunder-Rotweine aus dem 2019er Jahrgang wirken zum vergleichbaren Zeitpunkt wie der 2018er Jahrgang deutlich jugendlicher. Die optimale Trinkreife lässt noch etwas auf sich warten. Dies lässt jedoch gleichzeitig auf eine gute Lagerfähigkeit schließen. □

ANZEIGE

FAZIT

Mengenmäßig war der Jahrgang 2019 in Baden leicht überdurchschnittlich. Moderatere Mostgewichte, ergiebige Niederschläge zum rechten Zeitpunkt, eine gute Traubengesundheit sowie eine Hauptlesezeit zwischen Ende September und Mitte Oktober legten den Grundstein für eine optimale Weinqualität.

Der Verbraucher darf sich mit dem 2019er an einem guten Jahrgang erfreuen – mit hoher innerer Wertigkeit, viel Rebsortentypizität und lebendiger Struktur, die zu mehr einlädt. Rasse mit Klasse durch profilgebende Ecken und Kanten sind die kennzeichnenden Eigenschaften des Jahrgangs. □



Bilder: Geyrhofer

Die Ventilatoren sollen bei günstigen Netzstrompreisen automatisch starten können. Hierzu muss die Lüftungsanlage eine entsprechende Steuerung besitzen und im Kellereigebäude das erforderliche Netzwerk installiert sein.

Monitoring von PV-Anlagen

Fließt der Strom?

Photovoltaikanlagen sind teuer. Deshalb muss sichergestellt werden, dass sie energieeffizient und fehlerfrei betrieben werden. Für die Funktionsüberwachung und Ertragskontrolle gibt es umfangreiche Messtechnik und Analyseprogramme.

Photovoltaik in der Kellerwirtschaft wird meist bivalent betrieben. Das heißt, es besteht eine Kombination von PV-Anlage und öffentlichem Versorgungsnetz. Kennzeichnend für solche bivalenten Systeme ist, dass im Falle fehlender Sonneneinstrahlung der elektrische Strom aus dem vorhandenen Energienetz entnommen wird. Fällt das Solarteil aus oder verschlechtert sich die Betriebsfunktion, kann dieses System dazu führen, dass der Fehler oder die erheblichen Funktionseinbußen über einen längeren Zeitraum unerkannt bleiben. Es würde also weniger oder keine Primärenergie eingespart. Aus diesem Grund ist eine Funktionsüberwachung und Ertragskontrolle beim Einsatz von Photovoltaik immer zu empfehlen. Das sogenannte Monitoring beinhaltet die Erfassung von Zustandsdaten sowie deren Auswertung und Darstellung. Über eine Input-Output-Betrachtung lassen sich dann eine Solarer-

trags- und Ökobilanz der PV-Anlage sowie die dazugehörigen Kennzahlen ermitteln.

Digitales Monitoring

Das digitale Monitoring erfolgt häufig über Zusatzprogramme, die beim Anlagenaufbau mitgeliefert werden, und einen PC, der mittels einer seriellen Schnittstelle oder USB angeschlossen wird. Auch Datensticks und externe Datenlogger werden teilweise verwendet. Die installierten Programme bieten folgende Funktionen:

- Datenaufzeichnung,
- Visualisierung der Anlagenzustände,
- Ertragskontrolle,
- Störungsdiagnose,
- Webinterface, also eine Online-Benutzeroberfläche für Standard-Internet-Browser,
- Exportfunktion für Datenverarbeitung in Tabellenkalkulationsprogrammen.

Auch viele PV-Pilotprojekte enthalten als Option diese Möglichkeiten. Eine Messwertefas-